

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	15 (1899)
Heft:	5
Rubrik:	Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

betriebs der Schöllenenbahn immer noch mindestens 600 HP. für andere Zwecke disponibel, die entweder durch Stromabgabe an die Gotthardbahn, event. auch an die Gemeinden Göschenen und Wassen, zu Heiz- und Kochzwecken (wie in Davos), oder schließlich bei industriellen Unternehmungen (Calcium-Carbid, flüssige Luft zc.) Verwendung finden könnten und sodann die Rendite der Gesellschaft zu einer splendiden gestalten dürften.

Die Anlagekosten gestalten sich folgendermaßen:

1. Hydraulischer Teil Wasserfassung, Leitungsanlagen und Reservoir inkl. Turbinenhaus und hiermit verbundene Expropriationen nebst Vorarbeiten, Bauleitung und Abrechnung = Fr. 120,000;
2. Ausrüstung des Turbinenhauses mit 2 Hochdruckturbinen à 200 HP. (wovon eine als Reserve) nebst Zubehör = Fr. 20,000;
3. Elektrische Ausrüstung des Werkes mit: Centrale, Primärnetz, Transformatorstationen und Sekundärnetz inkl. hiermit verbundene Expropriationen, Inventar und Betriebskapital zc. = Fr. 70,000;
4. Unvorhergesehenes, nicht gedeckte Bauzinsen zc. = Fr. 10,000. Total der Anlagekosten = 220,000 Franken.

Die Berechnungen für den hydraulischen Teil (mit 45 cm weiten Cementröhren bis Reservoir und 40 cm weiten Größröhren von Choindez ab Reservoir), die Ausrüstung des Turbinenhauses und die elektrische Ausrüstung des Werkes basieren auf verbindlichen Offerten. Es darf daher eine diesbezügliche Ueberschreitung des Voranschlages mindestens als höchst unwahrscheinlich bezeichnet werden. Für die Expropriationen sind die bisher von der Eidgenossenschaft normierten Entschädigungen vorgeesehen.

Die Bauzinsen des mit Fr. 120,000 vorgeesehenen, successive einzubezahlenden Aktienkapitals belaufen sich im Maximum auf Fr. 3000. Das mit Fr. 100,000 in Aussicht genommene Obligationenkapital wird vor 1. Januar 1900 nicht einbezahlt werden und kommt daher unter Bauzinsen nicht in Betracht.

Die Finanzierung des Elektrizitätswerkes Andermatt wird im Interesse des Unternehmens von Ingenieur F. Glaser in Luzern eingeleitet, sodaß dem Werke nur für einen allfälligen noch zu deckenden Restbetrag besondere Finanzierungs-kosten erwachsen werden.

Die Betriebseinnahmen sind für das erste Betriebsjahr (1900) auf rund Fr. 22,000 berechnet, die Ausgaben auf Fr. 16,000, inklusive Abschreibungen.

Für das 2. Betriebsjahr (pro 1901) sind infolge Befolgung des Personals während des ganzen Jahres die Betriebskosten mit rund 2000 Fr. höher zu veranschlagen als für das Vorjahr, dagegen werden — abgesehen von den anwachsenden Abonnementsgebühren und dem vielleicht schon mit dem 1. Betriebsjahre zu erwartenden Anschluß der Forts Bühl und Wägberg, welcher letztere mit Betriebsrechnung pro 1900 noch in keiner Weise berücksichtigt sind und außer Licht auch Kraftbedarf für Werkstättenbetrieb, Heizwerke zc. haben dürften — mit Fertigstellung der Bühlfaserne für die Militärbauten bei Andermatt rund 400 Lampen à 16 Kerzen mit mindestens 6000 Fr., gegen 4500 Fr. des Vorjahres, in Rechnung zu bringen sein. Die Beteiligung der Eidgenossenschaft innerhalb dieses Rahmens steht außer Frage.

Von den durch die Installationsfirma Stirnemann u. Weissenbach in Zürich nach Angabe der Abonnenten, exklusive Militärbauten und öffentliche Beleuchtung, für Andermatt vorerst devisierten Lampen sind durch verbindliche Erklärungen bereits für Fr. 10,000 fest angemeldet, für Hospenthal ca. Fr. 3000 u. f. w.

Die Emission von 240 Namensaktien à Fr. 500 ist auf Montag, 1. Mai, die konstituierende Versammlung auf 4. Mai in Luzern festgesetzt.

Elektrizitätswerk Gurnellen. Unter der Firma Elektrizitätswerk Gurnellen ist eine Aktiengesellschaft in der Gründung begriffen. Ein engeres Komitee, mit dem Granitwerk Gurnellen A. G. Wezikon (Sch.) an der Spitze, bringt demnächst 3200 Inhaberaktien à 500 Fr. zur Ausgabe zur Beschaffung von 1,6 Mill. Aktienkapital. Das Initiativkomitee, bestehend aus dem Verwaltungsrat des Granitwerkes Gurnellen (A. Widmer, Präsident) sucht die 3200 Aktien ohne Vermittelung einer Bank bei Freunden und Bekannten zu placieren. Den Zweck der Gesellschaft bildet die Ausbeutung der Wasserkräfte der Gorner-Neuß durch Errichtung einer Fabrikanlage für Herstellung von Calcium-Carbid.

Elektrizitätswerk Thufis. Die Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie in Bern hat den Bau der Primär- und Sekundärnetze am Elektrizitätswerk Thufis (Kt. Graubünden) an Herrn Gustav Gossweiler, Leitungsbauer in Bendikon, Kt. Zürich, übertragen.

Beim Elektrizitätswerk am Doubs sind in Bruntrut für 3000 Lampen und 250 Pferdekkräfte Abonnements gesammelt worden.

Die an dem Zustandekommen einer elektrischen Bahn Siders-Biffay-Zinal mit Drahtseilbahn Siders-S.-Luc interessierten Gemeinden haben beschlossen, dem Projekt Gay und Consorten den Vorzug zu geben.

Elektrische Industrie. Auf dem Gebiete der angewandten Elektrizität folgen sich die Neuerungen und Verbesserungen in rascher Folge und unser Land kann sich schmeicheln, bis jetzt, wenn nicht immer an der Spitze, so doch wenigstens immer in erster Reihe auf dieser Bahn der Fortschritte gewesen zu sein. Neuerdings ist wieder eine epochenmachende Neuerung von der Schweiz aus in verschiedenen Ländern zu Patent angemeldet worden, die unser Interesse um so mehr in Anspruch nimmt, als dieselbe der Schweiz eine bisher wenig forcierte Industrie sichert und im weiteren, weil der Erfinder und Patentbewerber ein Mann ist, der vor Jahren in Turbenthal zubrachte und dessen Angehörige heute noch hier wohnen. Es ist dies Herr Henry Mahler in Territet bei Montreux, der seit Jahren mit der Fabrikation elektrischer Apparate sich beschäftigt hat. Herr Mahler hat sein Augenmerk auf die Erstellung eines tadellosen elektrischen (galvanischen) Elements gerichtet, wie sie für Telegraph, Telephon, Läutwerke, Signale zc. riesige Verwendung finden, und nach Aussagen Sachverständiger ist es ihm gelungen, ein Element zu konstruieren, das alle bisher bekannten weit hinter sich läßt. Wie das „Feuille d'Avis de Montreux“ berichtet, will der Erfinder mit Hilfe bekannter Männer in der Centralschweiz eine schweizerische Elemente-Fabrik gründen, deren Fabrikation binnen kurzer Zeit beginnen soll. Das Unternehmen ist um so günstiger, als der Bedarf ein riesig steigender ist. Allein die eidgen. Telegraphendirektion benötigt jährlich 20—25,000 solcher Elemente, über den Privatverbrauch fehlen Berechnungen, doch ist derselbe ein sehr bedeutender. Bis jetzt wurden die Elemente aus Paris oder Deutschland bezogen. Die aus einlässlichen Versuchen erlangten Resultate bestätigen die Voraussetzungen vollkommen. Das oben zitierte welsche Blatt beglückwünscht den Erfinder und wir schließen uns dem Wunsch vollkommen an. („Töftthaler“)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Neußbrücke bei Ottenbach. Die Lieferung von 100—120 m² Belagflächlingen aus Föhrenholz für die Neußbrücke bei Ottenbach ist dem Herrn F. Hirzel, Holzhändler in Dietikon, übertragen worden.

Die Ausführung der Kleinbergstraße in der Gemeinde Flums ist an Bauunternehmer Bühler in Wallenstadt vergeben worden. A. Referat der Wasser- und Abwasser-Versorgung Ulter an Baumeister Allemanni daselbst.

Elektrizitätswerk Flums. Die Ersteller der Krafanlage am Schiltsbach, die Herren Gebrüder Spörri in Flums, haben die Ausführung der Druckleitung der Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur übertragen.

Die Tapeziererarbeiten für das neue Postgebäude in Winterthur an den Tapezierermeisterverein Winterthur.

Bad- und Abortgebäude zu der eidg. Laborierwerkstätte in Altdorf. Die Erd- und Maurerarbeiten an Peter Baumann, Baumeister, Altdorf; die Zimmerarbeiten an Jakob Imhof, Zimmermeister, Bürglen; die Spengler- und Holzcementbedachungsarbeiten an Jos. Zurflüh, Spengler, Altdorf; die Schreiner- und Glaserarbeiten an J. Berther, Schreiner, Altdorf; die Schlosserarbeiten an Joh. Baumann, Schlosser, Altdorf.

Fouragemagazin bei der Kaserne in Frauenfeld. Die Erd- und Maurerarbeiten an Ulrich Freymuth, Baumeister, Frauenfeld; die Zimmerarbeiten an J. Bischof, Zimmermeister, Thundorf; die Dachdeckerarbeiten an J. Lütthi, Dachdecker, Frauenfeld; die Spenglerarbeiten an G. Angst, Spengler, Frauenfeld; die Schlosserarbeiten, sowie die Erstellung der Abgabelungen an A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld.

Umbau von 2 Schuppen bei der Kaserne in Frauenfeld. Die Erd- und Maurerarbeiten an J. Mötteli, Baumeister, Frauenfeld; die Zimmer- und Schreinerarbeiten an J. J. Schulthess, Baumeister, Frauenfeld; die Spenglerarbeiten an J. Koppetich, Spengler, und Hafelmeier, Spengler, Frauenfeld; die Schlosserarbeiten an A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld.

Elektrizitätswerk Kufel. Die Ausführung der eisernen Brücke über die Sitter, welche zur Ueberführung der Druckleitung nach dem Maschinenhaus notwendig ist, ist an die Maschinenfabrik Böhler u. Co. in Räfels vergeben worden.

Der Bau des Hochwasserkanals zwischen Zweierstraße und Sihl in Zürich wurde an die Bauunternehmer Schenkel u. Zuen vergeben.

Die Erdarbeiten, Kunstbauten und Chaussierungsarbeiten für die Zufahrtsstraße und das Verbindungsgeleise der kantonalen Strafanstalt in Regensdorf an Bauunternehmer Valentini-Müller in Ulter.

Elektrizitätswerk Thun. Bau der Primär- und Sekundärnege an Gustav Gohweiler, Leitungsbauer in Wendikon (Zürich). **Topographische Aufnahmen der zukünftigen Rorschbergbahn** an Jng. Zimfeld in Zürich.

Elektrischer Aufzug auf den Aussichtsturm Thun an die Konstruktionswerkstätte Schindler in Luzern.

Verschiedenes.

Oberländische Holzschnitzerei und Marmorindustrie. Man schreibt dem „Bund“ aus Brienz: Unsere schöne Industrie erfreut sich gegenwärtig recht guter Nachfrage. Alle Hände sind beschäftigt und wer sein Handwerk gründlich versteht, findet seinen Lohn. Neben den Bedürfnissen der Fremdenplätze, sind es auch einige Exportfirmen, welche die Arbeiter beschäftigen. Auch die Schnitzerschule hat stetsfort viele und wertvolle Aufträge auszuführen und beschäftigt neben den Zöglingen eine Anzahl künstlerisch gebildeter Arbeiter. Die prachtvollen Arbeiten für Saalausstattungen und Verzierungen im neuen Parlamentsgebäude sind unter fleißigen und kundigen Händen. Herr Professor Auer aus Bern besucht uns von Zeit zu Zeit, um die Fortschritte der Arbeiten zu kontrollieren. Wie wir vernommen, soll sich dieser Fachmann namentlich über die Leitung der Schnitzerschule (Hauptlehrer Herr Hans Kienholz) sehr befriedigend ausgesprochen haben. Die Wandverzierungen bestehen vielfach aus den künstlerisch dargestellten Symbolen der Wissenschaft und des Handwerkes und stellen überhaupt eine flotte, sinnreiche Arbeit dar, die unserer Industrie-schule zur hohen Ehre gereichen wird.

Auch die Marmorindustrie scheint sich bei uns entwickeln zu wollen, was jedenfalls längst erfolgt wäre, wenn sich hier eine tüchtige fachmännische Kraft zur Ausbeutung niedergelassen hätte. Nun hat Herr Karl Wüthrich von der Gemeinde einen Teil des Rallenbergsteinbruches gekauft und sich auch gleich für Lieferung von Material und Arbeit an das neue Parlamentsgebäude beworben. Auch hier wird das prachtvolle Steinmaterial von kundigen Händen fleißig be-

arbeitet. Am Rallenberg hat Herr Wüthrich eine Marmor-säge erstellt, welche nächstens in Betrieb gesetzt wird. Hierdurch wird er in den Stand gesetzt, Aufträgen von größeren und feineren Arbeiten rasch entsprechen zu können, und wir sind überzeugt, daß das Steinmaterial durch seine Festigkeit und Schönheit sich bald einen bedeutenden Ruf erwerben wird. Für das Parlamentsgebäude werden hier aus dem Rallenbergstein vier Portale erstellt und die prachtvollen schwarzen Marmorsockel und -dachungen, mit weißen Adern durchzogen und spiegelglatt poliert, werden an Ort und Stelle sowohl Material als Handwerk vorteilhaft empfehlen. Herr Wüthrich wird ein Portal an der Gewerbeausstellung in Thun zur Schau bringen. Unsere Ortschaft zeigt in industrieller und gewerblicher Hinsicht fleißiges Aufstreben und wird einer weiteren Entwicklung entgegengehen.

Bildhauer August v. Niederhäusern, welcher gegenwärtig in Bern für das neue Bundeshaus verschiedene dekorative Studien schafft, ist in besonderer Weise ausgezeichnet worden, indem er dieser Tage zum Jurymitglied für den Salon 1899 der Société nationale française des Beaux-Arts gewählt wurde.

† **Der Berner Münsterbaumeister Prof. Dr. v. Beyer** ist 65jährig am 18. April in Elm gestorben. August Beyer stammt aus Rünzelsau. Er widmete sich dem Baufach und wurde Egles Schüler. 1858 wurde er Lehrer an der Baugewerkschule in Stuttgart. Hier baute er u. a. das Reichsbankgebäude, das Algastrif, einen Teil des Hotels Marquard, den Aussichtsturm auf dem Hasenberg; als Restaurator war er im Kloster Bebenhausen thätig. 1881 sodann kam Beyer an die größte Aufgabe seines Lebens: er wurde zum Münsterbaumeister in Ulm berufen. In dieser Stellung hat er auch sein Wissen den Arbeiten an anderen gothischen Kirchen angedeihen lassen. Als der Ausbau des Turmes des Berner Münsters zur Thatsache wurde, wurde er auch zu diesem schönen Werke berufen, das er glänzend durchführte.

Schreinerstreik in Bern. Eine von etwa 130 Schreinerarbeitern besuchte Versammlung sprach sich mit großer Mehrheit für den Kompromiß mit der Meisterschaft aus. Derselbe enthält eine einschränkende Bestimmung betreffend den Minimallohn, so daß thatsächlich der seit sechs Wochen dauernde Ausstand im Schreinergerwerbe auf dem Boden der vom Meisterverein seiner Zeit gemachten Zugeständnisse enden wird.

Bauplatzpreise. Der vorletzten Montag von der Korporation Schwyz auf öffentliche Steigerung gebrachte Bauplatz gegenüber dem Bahnhof Wiberbrücke wurde für Fr. 2.60 per Quadratmeter den H. Gebr. Höfliger, Brauerei Wäch, zugeschlagen.

Schreinereibrand. In Zürich, Kreis V, ist dicht in der Nähe des Theaters die Schreinerei Fräulins in der Bräunung, die mit Hölzern und Möbeln angefüllt war, abgebrannt. Die Ursache dürfte in der Nachlässigkeit von Angestellten zu suchen sein.

Ein neuer Granitbruch sei in der Mesolcina bei San Vittore entdeckt worden. Der Stein ist außerordentlich schön und kann mit dem besten Granit von Castione und Sogno konkurrieren.

Ueber „flüssiges Acetylen“ teilten wir jüngst mit, daß die Chemiker Berthelot und Vieille nachgewiesen haben, daß das Acetylen in flüssigem Zustande ganz ungefährlich ist, wenn man einen porösen Körper, wie Sand, damit tränkt. Diese Mitteilung, die einem französischen Fachblatte entnommen ist und eine große Verbreitung durch die Presse erhalten hat, schien nicht